

Santarém: Der brasilianische Traum

TEXT: ASTRID PRANGE

RECHTS:
MÄDCHEN IM
GOTTESDIENST
MIT PATER EDIL-
BERTO SENA, IN
EINER BASIS-
GEMEINDE AM
STADTRAND VON
SANTARÉM.

UNTEN: PATER
EDILBERTO SENA.



Pater Edilberto Sena ist der kleine David im riesigen brasilianischen Amazonas. Der Präsident des Radionetzwerkes »Rede Nacional da Amazônia« versprüht Begeisterung, aus seinen Augen strahlt die Lust am Widerstand. »Wir wollen Globo bekämpfen, das ist unsere Mission«, erklärt er.

Edilberto Sena ist fest davon überzeugt, dass Brasiliens Regenwald ohne Agroindustrie und Großprojekte eine Zukunft hat. Er träumt von einem Amazonas ohne Ausbeutung, von Indigenen, die ihre Sprachen nicht verlieren, und Flussanwohnern, die nicht in die Elendsviertel der Städte abwandern. Nicht nur die zahlreichen Besucher aus

dem Ausland, auch viele seiner Landsleute, die den Gegensatz zwischen Wirtschaftswachstum und Naturschutz überwinden wollen, träumen mit ihm.

An potenziellen Hörern mangelt es im brasilianischen Amazonas nicht. Schließlich wohnen in der Region 26 Millionen Menschen. Doch Pater Edilberto Sena kämpft nicht nur um Hörer, er kämpft um Inhalte. »Wir wollen gute Nachrichten aus dem Amazonas bringen«, lautet seine Devise. Einseitige Reportagen über agroindustrielle Großprojekte gehören nicht dazu, genauso wenig wie Verlautbarungen über die politischen Aktivitäten von Abgeordneten, denen der Geistliche skeptisch gegenübersteht. Anzeigen von Bergbaukonzernen sind ebenfalls nicht gestattet.

Adveniat unterstützt Pater Edilberto Sena bei seinem Kampf gegen Goliath. Ein Plakat im Newsroom des Senders illustriert die enge Verbindung zwischen Santarém und Essen. Daneben hängen die allgemeine Menschenrechtserklärung und ein Kreuz. Sogar die Deutsche Welle pflegt einen langjährigen Austausch mit den brasilianischen Kollegen. Der Auslandssender finanziert Fortbildungen in den Bereichen Umweltjournalismus und Recherche.

Vor genau zehn Jahren wurde der katholische Radiosender von dem amerikanischen Bischof James Michael Ryan OFM gegründet. Mittlerweile versorgt die »Rede Nacional da Amazônia« 13 Stationen im Amazonas mit Nachrichten aus der Region. Das Programm, das über die Mittelwelle ausgestrahlt wird, soll demnächst auch Radiostationen in Peru und Bolivien versorgen.

Doch der Traum von einem christlich-ökologischen Radio stößt in der brasilianischen Wirklichkeit immer wieder an seine Grenzen. Schulden beeinträchtigen die Verkündung guter Nachrichten und statt mit Inhalten muss sich Pater Sena immer öfter mit Finanzen auseinandersetzen. Das Geld aus Werbeeinnahmen, die Zuschüsse aus der Diözese Santarém und auch die Spenden aus dem In- und Ausland reichen kaum aus, um den Schuldenberg abzubauen.

Doch Sena will nicht aufgeben. Denn er führt keinen sinnlosen Kampf gegen Brasiliens Medienimperium »Globo«. Er will Goliath nicht besiegen, sondern lediglich überlisten. Warum sollte er nicht eine Nische für kritische und wertorientierte Berichterstattung finden? Erreicht die christliche Botschaft über die Mittelwelle nicht viel mehr Menschen als die Verkündigung im Gottesdienst? Er muss nun seinen Traum von einer anderen Welt mitten im Dschungel des Kapitalismus verwirklichen. →

